

Sexuell übertragbare Erkrankungen



Sexuell übertragbare Erkrankungen

Was ist das genau?

- Das sind jene Krankheiten, die auch oder hauptsächlich durch Geschlechtsverkehr übertragen werden können.
- Die Anzahl an sexuell übertragbaren Erkrankungen in Österreich ist in den letzten 15 Jahren wieder deutlich angestiegen, z.B. haben sich die Syphilis-Fälle mehr als verdreifacht!
! Damit steigt auch dein persönliches Risiko !
- Manche Erkrankungen können später zu Unfruchtbarkeit führen. Zudem können sexuell übertragbare Krankheiten bei der Geburt auf das Kind übertragen werden und das Baby gefährden!
- Man kann sich vor nahezu allen sexuell übertragbaren Erkrankungen sehr gut schützen!

ABER: Wissen schützt nur, wenn du auch was tust!



Sexuell übertragbare Erkrankungen

Übersicht:

- ✓ HIV (Human Immunodeficiency Virus)
- ✓ HPV (Humane Papillomviren)
 - Gebärmutterhalskrebs
 - Kondylome (Feig- oder Genitalwarzen)
- ✓ Hepatitis B/C
- ✓ Herpes genitalis
- ✓ Syphilis (Lues)
- ✓ Gonorrhoe (Tripper)
- ✓ Trichomonaden
- ✓ Chlamydien
- ✓ Bakterielle Vaginose
- ✓ Pilzinfektion



HIV und AIDS

= Immunschwächeerkrankung die durch Viren übertragen wird!

Unterschied HIV und AIDS

HIV (Human Immunodeficiency Virus = Engl. für „Humanes Immundefizienz-Virus“): „HIV-positiv“ bedeutet, dass die Person das HI-Virus in sich trägt und auch übertragen kann.

! Das Gefährliche: oft weiß sie/er gar nichts von der Infektion !

Das Virus vermehrt sich still und leise im Körper und befällt Zellen, die für die körpereigene Abwehr von Krankheiten zuständig sind.

> Es schwächt so nach und nach das Immunsystem!

AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrom = Engl. für „erworbenes Immundefektsyndrom):

Von „AIDS-Krank“ spricht man, wenn nach ca. 8 bis 10 Jahren (ohne Behandlung) der Schaden im Immunsystem so groß ist, dass es sich gegen Krankheiten nicht mehr zur Wehr setzen kann.



HIV

Ansteckung:

- Übertragen werden die Viren hauptsächlich durch Sex ohne Kondom!
- HI-Viren befinden sich bei infizierten Menschen in allen Körperflüssigkeiten wie z.B. in Sperma, Scheidenflüssigkeit, Blut usw.
- Speichel, Schweiß, Tränen und andere Köperausscheidungen enthalten weniger Viren dh. auf diesem Wege kann man sich kaum infizieren.
- Wichtig: Ein großer Teil der Neuinfektionen erfolgt über den sexuellen Kontakt zwischen Mann und Frau!

Gesundheitliche Folgen:

Nach Jahren ohne Symptome folgen:

- **AIDS-Vorstadium**: geschwollenen Lymphknoten, permanente Müdigkeit, Fieber, Durchfall, Nachtschweiß, Gewichtsabnahme etc..
- **AIDS-Endstadium**: es kommt zu einem nahezu völligen Zusammenbruch der körpereigenen Abwehr d.h. sogar harmlose Infektionen sind lebensgefährlich!



HIV

Behandlung:

Für AIDS gibt es noch immer keine Heilung, lediglich Medikamente, die die Lebensqualität verbessern und mittlerweile eine annähernd normale Lebenserwartung ermöglichen.

Häufigkeit:

Die Anzahl der Neuinfektionen steigt wieder an!

Im Jahr 2006 waren es in Österreich 442 Neuinfektionen, 2008 waren es 505.

! Bei den sieben lokalen Stellen der AIDS-Hilfen Österreichs wird ein HIV-Test anonym und kostenlos angeboten !

Der Schutz:

Das Kondom!!! Bei richtiger Anwendung schützt es zuverlässig vor einer Infektion.



V E R K E H R S S I C H E R H E I T

Risikoprofil: HIV

HÄUFIGKEIT: 1-2 Neuinfektionen pro Tag
in Österreich

SCHWEREGRAD: Superernst, keine Heilung,
tödlicher Verlauf ohne Behandlung

SCHUTZ: Kondom
Ganz genaue Infos zu HIV findest du auf:
www.safe4fun.at und www.aidshilfen.at



HPV

Humane Papillomviren

Humane Papillomviren sind sehr häufig: 2 von 3 Menschen stecken sich im Laufe ihres Lebens damit an!

Ansteckung:

- Beim Sex (vaginal, oral, anal)
- Gegenseitiges Berühren im Intimbereich kann für eine Übertragung ausreichen (d.h. Kondome schützen hier nicht zuverlässig!)

Bei diesen Viren gibt es viele verschiedene Stämme; man unterteilt

- „**high-risk-Stämme**“ (hohes Erkrankungsrisiko): bringen ein erhöhtes Risiko für Krebsformen im Genitalbereich mit sich (allen voran: Gebärmutterhalskrebs, seltener: Penis- und Analkrebs, Scheiden- und Schamlippenkrebs).
- „**low-risk-Stämme**“ (geringes Erkrankungsrisiko): sind aber für die Entstehung von Kondylomen (Genitalwarzen) verantwortlich.



Gebärmutterhalskrebs

Man merkt nicht, wenn man sich mit Hochrisiko-HP-Viren ansteckt (keine Symptome). Oft verschwinden die Viren ganz von selbst, in manchen Fällen bleiben die Viren jedoch dauerhaft im Körper und können Krebsvorstufen an den inneren Genitalien verursachen, die dann irgendwann zu Krebs werden.

Früherkennung und Behandlung:

Wenn man sich mit Hochrisiko-HP-Viren angesteckt hat, kann man nur versuchen, eventuelle Veränderungen am Gebärmutterhals möglichst früh zu erkennen.

- > Deshalb ist es wichtig, dass alle Mädchen ab dem 18. Lebensjahr zumindest einmal pro Jahr zur Frauenärztin/zum Frauenarzt gehen. Da wird dann ein so genannter „Krebsabstrich“ (PAP-Abstrich) gemacht.

Gesundheitliche Folgen:

Werden die Krebsvorstufen nicht rechtzeitig entfernt, entsteht mit der Zeit Gebärmutterhalskrebs.



Gebärmutterhalskrebs

Der Schutz:

- **Kondom:** reduziert das Risiko, schützt aber nicht verlässlich, da intimer Hautkontakt schon für eine Übertragung ausreicht.
- **Impfung gegen HPV:** 75% aller Gebärmutterhalskrebsfälle werden durch die Impfung verhindert!

V E R K E H R S S I C H E R H E I T

Risikoprofil: Gebärmutterhalskrebs

HÄUFIGKEIT: In Österreich erkranken 550 Frauen pro Jahr, viele davon schon in sehr jungen Jahren

SCHWEREGRAD: Bei Früherkennung sehr gute Heilungschancen, trotzdem sterben in Österreich 180 Frauen jährlich

SCHUTZ: Die Erfolgskombi: Kondom, Impfung gegen HPV & jährliche Vorsorgeuntersuchung (Krebsabstrich)

Kondylome

= Feig- oder Genitalwarzen

Verursacher:

„Low-Risk-Stämme“ der Humanen Papillomviren. Es entstehen „blumenkohlartige“ Warzen an den Schamlippen, in der Scheide, am Penis, am Darmausgang oder auch im Mundbereich.

Behandlung:

Die Warzen werden weggeschnitten, mit chemischen Substanzen oder elektrisch bzw. mit dem Laser entfernt.

Gesundheitliche Folgen:

Es können nur sichtbare Teile operativ entfernt werden, deshalb kommen die Warzen häufig wieder und man wird sie oft nur sehr schwer los!

Kondylome

Der Schutz:

- **Kondom:** reduziert das Risiko, schützt aber nicht verlässlich, da intimer Hautkontakt schon für eine Übertragung ausreicht!!
- **Impfung gegen HPV:** kann in 9 von 10 Fällen Genitalwarzen verhindern!

V E R K E H R S S I C H E R H E I T

Risikoprofil: Kondylome

HÄUFIGKEIT: Sehr häufig - ungeschützt ist jeder 10. im Laufe seines Lebens betroffen. Tritt in erster Linie bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf.

SCHWEREGRAD: Nicht lebensgefährlich, aber sehr unschön und beeinträchtigend!!

SCHUTZ: Kondom (nur bedingt, Hautkontakt reicht aus); Impfung gegen HPV



HPV-Impfung

Mittlerweile steht mit der HPV-Impfung eine Vorsorgemöglichkeit gegen humane Papillomviren (und damit auch gegen Gebärmutterhalskrebs) zur Verfügung.

Wovor schützt die Impfung?

- Durch eine Impfung kann man sich vor einer Infektion mit den Hochrisiko-HPV-Stämmen 16 und 18, die rund 75% aller Gebärmutterhalskrebsfälle verursachen, schützen.
- Damit kann sie auch einen großen Teil der Gebärmutterhalskrebsvorstufen verhindern.
- Auch ein Schutz vor 90% aller Genitalwarzen ist durch eine Impfung möglich.



HPV-Impfung

Für wen ist die HPV-Impfung geeignet?

Die Impfung wird derzeit für Mädchen und junge Frauen von 9-26 Jahren und Burschen von 9-15 Jahren empfohlen.

- Wenn die Impfung vor dem ersten sexuellen Kontakt verabreicht wird, ist der größtmögliche Nutzen gegeben.
- Auch wenn man bereits sexuellen Kontakt hatte, ist die HPV-Impfung jedoch sinnvoll.
- Warum für Burschen? Burschen können zwar keinen Gebärmutterhalskrebs bekommen, sind aber Überträger der Viren und können genauso wie Mädchen an Genitalwarzen erkranken.



HPV-Impfung

Gut zu wissen:

- Aufgrund des Restrisikos durch andere Stämme ist es für Mädchen ab 18 Jahren in jedem Fall auch nach einer Impfung nötig, weiterhin jährlich zur Vorsorgeuntersuchung (Krebsabstrich) zur Frauenärztin/zum Frauenarzt zu gehen!!!
- In Kanada, Australien den USA und den meisten westeuropäischen Ländern wird die Impfung bereits vom Staat bezahlt.
- Bei uns wird sie zwar im „Österreichischen Impfplan“ empfohlen, die Kosten müssen jedoch privat getragen werden (190 EUR x 3 Teilimpfungen).
- Einzelne Bundesländer (Bgld & NÖ) und Gemeinden bieten bisher Impfkationen an. Einige Zusatzversicherungen übernehmen die Kosten zum Teil.

Für Fragen dazu stehen SchulärztInnen, HausärztInnen, KinderärztInnen und FrauenärztInnen zur Verfügung!



Hepatitis B

Verursacher:

Hepatitisviren vom Typ B

Krankheitsanzeichen:

- Ca. 1-6 Wochen nach der Ansteckung treten Beschwerden ähnlich wie bei einer Grippe auf z.B. Gliederschmerzen, Fieber, Appetitlosigkeit, etc.
- Nach 3-5 Monaten hören die Beschwerden bei 90% der Erkrankten ganz auf.
- Bei den restlichen 10% wird die Erkrankung chronisch und die Leber wird nach und nach von den Viren zerstört.

Ansteckung:

- Das Virus befindet sich in fast allen Körperflüssigkeiten und ist sehr leicht übertragbar!!!
- Beim Sex (vaginal, oral, anal) und sogar beim Küssen!
- Beim Tätowieren oder Piercen.
- Selten durch gemeinsam benutzte Handtücher oder Zahnbürsten.



Hepatitis B

Behandlung und gesundheitliche Folgen:

In den chronischen Fällen (10%) gibt es keine Heilung und schwere Leberschäden sind die Folge.

Der Schutz:

- **Impfung** gegen Hepatitis B
- **Kondome**: schützen aber nicht zuverlässig

V E R K E H R S S I C H E R H E I T

Risikoprofil: Hepatitis B

HÄUFIGKEIT: In Österreich ist weniger als 1% der Bevölkerung von Hepatitis B betroffen, in Nachbarländern wie z.B. Italien sind es jedoch bereits 5% – also auch im Urlaub aufpassen!

SCHWEREGRAD: akute Erkrankung verläuft unterschiedlich schwer, schwere Leberschäden möglich

SCHUTZ: Impfung gegen Hepatitis B, Kondom

Hepatitis C

Hepatitisviren vom Typ C können nur über Blut übertragen werden. Eine Gefahr besteht also beim Blutaustausch.

Ansteckung:

- Häufig sind Drogenabhängige betroffen.
- Beim Piercen oder Tätowieren mit verunreinigtem Besteck.
- Beim Sex, wenn der infizierte Partner eine offene Wunde hat.
- Beim Sex, wenn die infizierte Frau die Regel hat.

Gesundheitliche Folgen:

Hier verlaufen 50-80% der Infektionen chronisch und zerstören die Leber.

Schutz:

Das Kondom!!!



Herpes genitalis

Verursacher:

Herpesviren

Krankheitsanzeichen:

- 2-7 Tage nach Ansteckung kommt es im Genitalbereich zu Rötungen und Schwellungen. Es bilden sich Bläschen die stark jucken und brennen.
- Die Bläschen öffnen sich und bilden kleine Geschwüre.
- Manche bekommen zudem Fieber, Muskel- und Kopfschmerzen.

Ansteckung:

- Beim Sex (vaginal, oral, anal) bzw. schon bei intimen Berührungen.
- Wenn man mit offenen Hautveränderungen in Kontakt kommt.
- Herpes kann auch vom Mund auf die Genitalien übertragen werden und umgekehrt.



Herpes genitalis

Behandlung und gesundheitliche Folgen:

Salben und Tabletten helfen gegen die Beschwerden, aber die Viren bleiben dauerhaft im Körper und der Herpes kann immer wieder kommen.

Schutz:

Das Kondom: verringert die Ansteckungsgefahr, aber eine Übertragung ist auch durch Hautkontakt möglich.



V E R K E H R S S I C H E R H E I T

Risikoprofil: Herpes genitalis

HÄUFIGKEIT: Statistisch gesehen ist jeder fünfte erwachsene Mitteleuropäer immer wieder betroffen

SCHWEREGRAD: schmerzhaft, unangenehm, kann immer wieder kommen

SCHUTZ: Kondom



Syphilis (Lues)

Verursacher:

Bakterien

Krankheitsanzeichen:

- Am Übertragungsort entwickelt sich ein Knoten oder Geschwür, das nicht weh tut und nach einigen Wochen wieder verschwindet.
- Allerdings: nach 8 Wochen bis 2 Jahren treten Fieber, Schwellungen der Lymphknoten und Hautausschläge auf.

Ansteckung:

- Beim Sex (vaginal, oral, anal)
- Auch beim Küssen, beim Kontakt mit den Geschwüren.

Syphilis (Lues)

Behandlung und gesundheitliche Folgen:

- Syphilis ist durch Antibiotika vollständig heilbar.
- Bei Nichtbehandlung können die inneren Organe und das Nervensystem schwer geschädigt werden.
- Die Erkrankung kann auch tödlich verlaufen.

Der Schutz:

Das Kondom: verringert die Ansteckungsgefahr, aber auch direkter Kontakt mit den entzündeten Hautstellen kann ansteckend sein.

V E R K E H R S S I C H E R H E I T

Risikoprofil: Syphilis (Lues)

HÄUFIGKEIT: Die Zahlen steigen wieder, 1 – 2
Neuinfektionen pro Tag in Österreich

SCHWEREGRAD: sehr „unschön“, am Anfang gut heilbar,
unbehandelt schwere Folgeschäden
möglich

SCHUTZ: Kondom



Gonorrhoe (Tripper)

Verursacher:

Bakterien (Gonokokken)

Krankheitsanzeichen:

- Ca. 2-5 Wochen nach der Ansteckung:
- Eitriger, oft grün-gelblicher Ausfluss aus Penis oder Scheide
- Brennen beim Wasserlassen
- Halsschmerzen nach Oralsex
- Lang anhaltende Unterleibsschmerzen bei Mädchen
- Burschen zeigen oft auffällige Symptome, während bei Mädchen die Infektion auch unbemerkt bleiben kann.



Gonorrhoe (Tripper)

Ansteckung:

- Beim Sex (vaginal, oral, anal)
- Selten auch durch intime Berührungen

Behandlung und gesundheitliche Folgen:

- Gonorrhoe ist durch Antibiotika gut heilbar.
- Nichtbehandlung kann allerdings zu Unfruchtbarkeit führen. Durch Verbreitung im ganzen Körper kann es die Gelenke schädigen und eine Übertragung auf die Augen ist auch möglich.

Der Schutz:

Das Kondom!!!



V E R K E H R S S I C H E R H E I T

Risikoprofil: Gonorrhoe

HÄUFIGKEIT: Die Zahlen steigen wieder, 2 – 3
Neuinfektionen pro Tag in Österreich

SCHWEREGRAD: sehr unangenehm, gut heilbar,
unbehandelt schwere Folgeschäden
möglich (Unfruchtbarkeit)

SCHUTZ: Kondom



Trichomonaden

Verursacher:

Einzeller (Geisseltierchen)

Krankheitsanzeichen:

Bei Mädchen:

- Schmerzen beim Wasserlassen
- Übelriechender grau-gelblicher, schaumiger Ausfluss
- Starkes Jucken und Brennen im Intimbereich

Bei Burschen:

- Oft keine Symptome
- Manche bemerken Schmerzen beim Wasserlassen, Ausfluss oder ständigen Harndrang.



Trichomonaden

Ansteckung:

- Beim Sex (vaginal, oral, anal)
- Selten auf unsauberen Toiletten, in der Sauna oder im Schwimmbad

Behandlung und gesundheitliche Folgen:

- Durch Antibiotika gut heilbar.
- Eine Trichomonaden-Infektion erhöht die Infektionswahrscheinlichkeit für andere sexuell übertragbare Krankheiten.
- Bei Burschen kann es zu einer bleibenden Entzündung der Prostata oder der Nebenhoden kommen.

Der Schutz:

Das Kondom!!!



Chlamydien

Verursacher:

Bakterien

Krankheitsanzeichen:

- In ca. 70% der Fälle treten keine oder nur leichte Symptome auf.
- Brennen/Schmerzen beim Wasserlassen und ständiger Harndrang.
- Schleimig-eitriger Ausfluss aus Scheide, Penis oder Darm.
- Störung der Regelblutung und unklare Schmerzen im Unterleib.

Ansteckung:

- Beim Sex (vaginal, oral, anal)
- Eventuell durch intime Berührungen

Chlamydien

Behandlung und gesundheitliche Folgen:

Die Infektion ist gut durch Antibiotika heilbar.

Bei Nichtbehandlung kommt es eventuell:

- bei Mädchen zu chronischen Schmerzen im Unterbauch, Entzündungen, Verklebungen der inneren Geschlechtsorgane die zur Unfruchtbarkeit führen können. Auch Probleme in der Schwangerschaft können auftreten.
- bei Burschen zu Entzündungen der Harnröhre, der Nebenhoden und der Prostata.

Der Schutz:

Das Kondom!!!





VERKEHRSSICHERHEIT

Risikoprofil: Chlamydien

HÄUFIGKEIT: Mindestens 5% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind mit Chlamydien infiziert, die meisten ahnen nichts davon.

SCHWEREGRAD: heimtückisch, weil oft kaum zu merken, gut heilbar, unbehandelt teils schwere Folgeschäden (Unfruchtbarkeit, Frühgeburten)

SCHUTZ: Kondom



Bakterielle Vaginose & Pilzinfektion

Verursacher:

- Bakterielle Vaginose: Anaerobe Bakterien
- Pilzinfektion: Pilze (Hefepilze/Candida Albicans)

Bakterielle Vaginose - Krankheitsanzeichen:

- Weiß-grauer bis gelblicher, dünnflüssiger Ausfluss aus der Scheide mit unangenehmem fischigen Geruch.
- Juckreiz oder Brennen.

Pilzinfektion – Krankheitsanzeichen:

- Weiß-bröckeliger Ausfluss
- Starker Juckreiz, Brennen, manchmal Bläschen und Entzündungen im Genitalbereich
- Manchmal hat der Partner Flecken am Penis



Bakterielle Vaginose & Pilzinfektion

Ansteckung:

- Beim Sex (vaginal)
- Auch übermäßige Intimhygiene, Stress, hormonelle Veränderungen oder lang anhaltende Regelblutungen können das Gleichgewicht in der Scheide durcheinander bringen.

Behandlung und gesundheitliche Folgen:

- Antibiotika (bei der bakteriellen Vaginose) und Antimykotika (bei Pilzinfektion) beheben die Infektion rasch.
- Besonders Pilzinfektionen können leider immer wieder auftreten.

Schutz:

- Kondom
- Aber es kann auch einfach so zu einer solchen Entzündung kommen!



V E R K E H R S S I C H E R H E I T

Risikoprofil: Vaginose/Pilzinfektion

HÄUFIGKEIT: Rund 20-30% aller Mädchen und Frauen haben irgendwann eine Bakterielle Vaginose; ca. 2/3 leiden im Leben zumindest einmal unter einer Pilzinfektion (viele immer wieder).

SCHWEREGRAD: unangenehm, aber wenig dramatisch, keine Langzeitfolgen

SCHUTZ: Kondom (vor Infektion)



Das Kondom

! Das Kondom schützt als einziges Verhütungsmittel vor sexuell übertragbaren Erkrankungen !

- Nur Markenkondome mit CE-Prüfzeichen verwenden!
- Hände weg von Scherzkondomen!
- Ablaufdatum checken!
- Kondome, die wochenlang in der Geldbörse herumgetragen wurden, besser nicht verwenden!
- Massageöl, Body Lotion etc. beschädigen den Gummi!
- Kondom immer nur 1x verwenden!



Nur wenn
man ein
Kondom
richtig
verwendet,
schützt
es wirklich!

UND SO GEHT'S:



SCHRITT 1:

Öffne die Folie vorsichtig und entnimm das Kondom (Achtung! Kondome können durch Fingernägel und scharfe Gegenstände wie z.B. Schmuck beschädigt werden).



SCHRITT 2:

Halte den Zipfel, der sich vorne am Kondom befindet (Reservoir), zwischen Daumen und Zeigefinger fest und setze das Kondom auf die Spitze des erigierten Penis. Achte darauf, dass im Reservoir keine Luft mehr ist und dass der Rollrand dabei nach außen zeigt.



SCHRITT 3

Roll das Kondom glatt soweit wie möglich über den erigierten Penis. Halte das Reservoir dabei immer noch zusammengepresst. Achte darauf, dass das Kondom während des Geschlechtsverkehrs abgerollt bleibt. Falls das Kondom vollständig abrutscht, verwende zur Fortführung unbedingt ein neues Kondom.



SCHRITT 4:

Ziehe den Penis möglichst bald nach dem Samenerguss und vor dem Erschlaffen aus der Scheide. Halte das Kondom am Gliedansatz fest, damit es nicht abrutscht. Warte, bis der Penis vollständig herausgezogen ist, bevor Du das Kondom entfernst. Denke daran, dass sowohl Penis als auch Kondom nicht in Berührung mit dem Körper der Partnerin kommen. Wickle es in ein Taschentuch und wirf es in den Mülleimer, nicht in die Toilette.



Dein Sicherheitsprogramm:

- ✓ Das Kondom, als ständiger Begleiter!
- ✓ Wo das Kondom nicht reicht: Impfen!
- ✓ Einander kennenlernen macht Sinn!
- ✓ Schau genau auf sichtbare Veränderungen im Genitalbereich!



- ✓ **Nur du ganz allein bist verantwortlich für deine Gesundheit!**